

FKV-Werfer sammeln erste Eindrücke

FRIESENSPORT Lob für Wahl der Boßelstrecke – Bahn von Süderhastedt nach Großenrade hat viele Tücken

VON JOCHEN SCHRIEVERS

SÜDERHASTEDT – Auch wenn am Donnerstag noch keine Wettkämpfe anstanden, hieß es für die Werfer bei der Europameisterschaft früh aufstehen. Die Boßler hatten nur ein knappes Zeitfenster, um sich mit der Strecke vertraut zu machen. Und diese Zeit nutzten sie intensiv. „Ich hab beim Training noch nie so viele Würfe gemacht“, sagte der Burhafer Stefan Siebolds. Auch wenn die Straße auf den ersten Blick relativ einfach zu bewerfen scheint, hat sie etliche Tücken.

Boßler brauchen Fingerspitzengefühl

Die 800 Gramm schwere irische Eisenkugel hat sich auf der Straße nicht immer so verhalten, wie die Boßler es erwartet hatten. Schon kleine Änderungen im Wurfstil, etwas mehr Drall über den Daumen oder ein leicht veränderter Abwurf – sofort lief das Wurfgerät nicht mehr an der Mittellinie der Straße, sondern landete im Grün neben der Strecke. „Das ist echt tückisch, da brauchst du viel Fingerspitzengefühl“, fasste Martina Goldenstein (Moordorf) ihre Übungseinheit zusammen.

Die Straße fordert den Boßlern alles ab. Würfe über den Finger sind ebenso gefragt wie Versuche von der Daumenseite. Langgezogene Kurven, Geraden, die mit einem Versuch nicht zu überbrücken sind und Würfe bergauf und bergab – Langweilig werden die Wettkämpfe der Straßenboßler am Sonntag sicherlich nicht. „Das ist eigentlich eine Strecke, wie wir sie aus Ost-



Stefan Siebolds (Burhafer) nutzte die Zeit auf der Strecke für viele Trainingswürfe.

BILDER: JOCHEN SCHRIEVERS

friesland kennen“, sagte Wilfried Müller (Reepsholt), der mit seiner Tochter Fieke unterwegs war. Damit spielt er auf das Profil der Straße an, die teils sehr stark einseitig hängt. Doch auch hier können sich die Boßler schnell verschätzen. Denn während in Ostfriesland gute Würfe knapp an die obere Straßenkante gezirkelt werden, ist hier Vorsicht geboten. Knapp über die Mitte – das muss reichen, sind sich die Werfer einig. Insgesamt gab es reichlich Lob für die Wahl der Strecke. Abwechslungsreich und anspruchsvoll sei sie, und damit genau richtig für eine Europameisterschaft.

Erster Blick auf die Konkurrenz

Doch nicht nur die eigenen Würfe wurden genau verfolgt. Direkt nach dem eigenen Training beäugten die Oldenburger und Ostfriesen, was die



Die FKV-Werfer hatten die Konkurrenz in Süderhastedt genau im Blick.



Gespräch unter alten Bekannten: Ralf Look (links) und der Ire David Murphy fachsimpeln über die Straße.

Konkurrenz treibt. Vor allem die irischen Spitzenwerfer David und Aiden Murphy, die zusammen mit Thomas Mackle eine Übungsgruppe bildeten, machten keinen Schritt ohne Zuschauer. Und die Beobachter wurden nicht enttäuscht. Auch wenn die Iren nicht alles zeigten und selbst viel ausprobieren, wurde deutlich, dass mit den Boßlern von der grünen Insel auf jeden Fall zu rechnen ist. Doch auch die Niederländer sind mit großen

Zielen angereist. „Wir wollen den Titel verteidigen“, sagte Francine Tulk, Mutter der amtierenden Meisterin mit der Eisen- und Hollandkugel, Silke Tulk.

Hollandkugelbahn bereitet Sorgen

Familie Tulk ist schon am vergangenen Wochenende angereist und hat die Wettkampfstätten genau inspiziert. Vor allem der Zustand

der Hollandkugelbahn am Kaltenhörner Deich bereitet ihnen Sorgen. „Am Sonntag war noch alles super. Aber mit dem Regen ist das ganz schön aufgeweicht“, berichtet Francine Tulk. „Aber das ist ja für alle gleich“, sagt sie und wischt eventuelle Zweifel schon im Vorfeld aus.

Große Weiten schon im Training

Durchweg positiv fiel das Fazit der FKV-Athleten nach dem Training auf der Feldkampfbahn aus. „Auf den ersten paar hundert Metern sind noch einige Löcher, da muss man aufpassen“, erklärte Ulrike Wagner aus Müggenkrug. Das hintere Teilstück bezeichnete sie als Rennbahn. Es sei mit großen Weiten zu rechnen, waren sich die Werfer einig. Der Regen der Nacht hatte der Bahn kaum geschadet. Durch den starken Wind ist das Geläuf gut abgetrocknet.

Ob die Bedingungen auch während des Wettkampfs so stabil bleiben, vermochte aber im Vorfeld niemand zu sagen. Der Wetterbericht verheißt jedenfalls nichts Gutes. Für den nördlichen Teil Eiderstedts sind teils starke Niederschläge vorhergesagt.

Die gute Stimmung und die Vorfreude wollten sich die Werfer aber nicht vermiesen lassen. Nach den Jahren der Vorbereitung und der zweimaligen Verlegung der EM sind jetzt alle froh, dass es endlich losgeht. Und die Friezensportler des FKV wollen gleich mit Edelmetall in die Wettkämpfe starten. Die guten Leistungen aus dem Training haben allen Mut gemacht, dass es schon Freitag Grund zum Feiern gibt.

16. Europameisterschaft feierlich in Schleswig-Holstein eröffnet

FRIESENSPORT Festumzug durch Meldorf sorgt für viel Vorfreude – Erster Wettkampftag am Freitag am Kaltenhörner Deich

VON CHRISTOPH SAHLER

MELDORF – Die 16. Europameisterschaft der Friedensportler kann beginnen. Endlich – nachdem die EM in Schleswig-Holstein bereits 2020 und 2021 wegen der Corona-Pandemie verschoben werden musste. Umso größer war am Donnerstag die Freude darüber, dass die Wettkämpfe nun starten können.

Bevor die Athleten am Freitag richtig ins Geschehen eingreifen und um Medaillen kämpfen, fanden der traditionelle Festumzug und die offizielle Eröffnung statt. Durch die Fußgängerzone in Meldorf im Landkreis Dithmarschen bis zum örtlichen Rathaus trugen die Delegationen aus Schleswig-Holstein, Ostfriesland und Oldenburg, den Niederlanden, Italien sowie Irland stolz ihre Fahnen. Begleitet wurden sie von einer Blaskapelle, die auch den letzten Einwohner Meldorfs an sein Wohnzimmerfenster brachte.

Auf dem Rathausplatz angekommen, versammelten sich die Athleten und wurden vom ausrichtenden Verband der Schleswig-Holsteinischen Boß-



Beim Festumzug zur Eröffnung der Europameisterschaft trug Ralf Look die Fahne des FKV durch Meldorf.

BILDER: CHRISTOPH SAHLER

ler gebührend empfangen – mit anschließenden Nationalhymnen. „What a nice picture“, sagte IBA-Vorsitzender Ernst Hinrichs Reimers, begeistert davon, dass sein Heimatverband die EM nun endlich aus-

richten kann – welch ein schönes Bild.

Am Freitag geht es im Feldkampf erstmals um Medaillen. Ab 9 Uhr startet die männliche Jugend am Kaltenhörner Deich. Am Samstag geht es am

Stadion in Meldorf weiter, wo Edelmetall im Klootschießen vergeben wird. Zum krönenden Abschluss finden am Sonntag die Wettkämpfe im Straßenboßeln in Süderhastedt statt.



Die Gäste aus Irland setzten ganz auf Landesflaggen und waren ebenfalls bester Stimmung.



Farblich besonders auffällig waren die Niederländer, die ganz in Orange gekommen waren.